



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Mittwoch den 18. Mai 1853.

Stück 14.

Bekanntmachungen.

Wahl eines neuen Schiedsmanns. Der für den zweiten schiedsrichterlichen Bezirk hiesiger Stadt gewählte Schiedsmann, Herr Buchdruckereibesitzer Kobisch, sieht sich durch die Veränderung seines Wohnsitzes genöthigt, dieses Amt niederzulegen. Es muß daher zu einer neuen Wahl von drei als Schiedsmänner in Vorschlag zu bringenden Individuen geschritten werden. Wir haben zu diesem Behuf auf

Sonntag am 22. Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, einen Termin anberaumt und laden diejenigen im dritten und vierten Stadtviertel wohnenden Bürger, welche die Stadtverordneten zu wählen berechtigt sind, hierdurch ein, sich zur angegebenen Zeit im großen Saale des Rathhauses pünktlich einzufinden.

Wir hoffen, daß dieser, das Wohl der Bürgerschaft nahe berührenden Wahlhandlung ein reges Interesse werde zugewendet werden. Die Wahl erfolgt durch Stimmenmehrheit der Erscheinenden und wird ohne Rücksicht auf die Ausbleibenden vollzogen.

Merseburg, den 6. Mai 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. In neuerer Zeit kommt es wieder sehr häufig vor, daß über den Exercierplatz bei Kobischen gegangen, geritten und sogar gefahren wird.

Wir bringen daher nachstehend das localpolizeiliche Verbot vom 27. März 1841 hierdurch wiederholt in Erinnerung:

Das Publikum hat sich bisher fortwährend erlaubt, auf dem Wege nach Kobischen über den dort befindlichen Exercierplatz zu gehen, zu reiten und zu fahren. Dieser Weg gehört indes zu den verschlossenen und verbotenen, und ist als solcher dem Publikum bezeichnet worden.

Wir machen dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt, daß wir Uebertretungen dieses Verbots mit einer Polizeistrafe von 1—5 Thalern oder, verhältnismäßigem Gefängniß ahnden werden.

Merseburg, den 12. Mai 1853.

Der Magistrat.

Holz-Auction.

Montag den 30. Mai cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf hiesigem Thalwege 103 Schock buchene Köpfswellen, große und kleine, sowie 115 Schock Busch- und Strippswellen, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mücheln, den 12. Mai 1853.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das hier selbst hinter dem Schießhause belegene, sub Nr. 345. Vol. VII. pag. 811. eingetragene Grundstück, bestehend in der Hälfte eines Gartens von 51½ Ruthen nebst einem darin erbauten Hause, dem Bäckermeister Georg Christoph Werner gehörig, abgeschätzt auf

365 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 1. September 1853, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lützen, den 6. Mai 1853.

**Königliche Kreisgerichts-Commission,
Ersten Bezirks.**

Wiesen-Verpachtung.

Folgende Königliche Amtswiesen in Burgliebenauer Flur, als:

1) das Rundtheil, 5 Morgen 64 Ruthen,

2) die lange Wiese, 84 Morgen 122 Ruthen enthaltend, letztere in 16 einzelnen Parzellen, sollen in dem auf

Dienstag den 31. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Rentamts-Lokale angefesten Termine alternativ auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im hiesigen Amtslocale eingesehen werden.

Merseburg, den 14. Mai 1853.

**Königliches Rentamt.
Martin.**

Offene Magistrats-Stelle.

Da die Stelle desjenigen hiesigen Magistrats-Assessor, der namentlich die Polizei zu verwalten hat und etatmäßig ein jährliches Einkommen von 400 Thln. davon bezieht, jedoch auch Aussicht auf ein Nebenamt, was circa 80 Thaler gewährt, hat, erledigt und baldigst wieder zu besetzen ist, so wollen Diejenigen, welche darauf reflectiren und die für ihr bisheriges Wohlverhalten und ihre sonstige Qualification sprechenden Zeugnisse beibringen können, unter Beifügung der letztern ihre desfalligen Anhaltungs-Schreiben an den unterzeichneten dormaligen Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung recht bald gelangen lassen.

Merseburg, den 12. Mai 1853.

Der Rechtsanwalt Grumbach.

Gutes Heu ist zu verkaufen; wo? sagt

Gustav Lots am Markt.

Die Industrieausstellung aller Nationen in New-York.

Leipziger Illustrierte Zeitung.

Jeden Sonnabend eine Nummer von 16 Folioseiten.
Mit jährlich über 1000 in den Text gedruckten Abbildungen.

Die Illustrierte Zeitung hat den industriellen Zuständen und Fortschritten immer die größte Sorgfalt gewidmet, sie wird auch der

Industrieausstellung in New-York

ihre besondere Aufmerksamkeit schenken und dieselbe durch zahlreiche Abbildungen zur Anschauung bringen. Schilderungen aus New-York, womit bereits begonnen, werden sich den Berichten über die transatlantische Weltausstellung anschließen.

Die

Ereignisse und Persönlichkeiten

der Gegenwart, das öffentliche und gesellschaftliche Leben, Kirche und Schule, Länder- und Völkerkunde, Naturkunde und Reisen, Entdeckungen und Erfindungen, Handel und Gewerbe, bildende und zeichnende Künste, Musik und Theater werden fort und fort Gegenstand der Besprechungen und Abbildungen der Illustrierten Zeitung bleiben, und während der Saison wird sie auch

Bäder und Badeleben
in den Kreis ihrer Darstellungen aufnehmen.

Die Illustrierte Zeitung ist eine

Familienzeitung,

die den Männern die gründlichste Belehrung, den Frauen die angenehmste Unterhaltung und der Jugend die kräftigste Anregung bietet.

Bestellungen auf die Illustrierte Zeitung werden in allen Buchhandlungen und Zeitungs Expeditionen angenommen.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis 2 Thlr.

Bekanntmachungen aller Art finden durch dieselbe die weiteste Verbreitung.

Leipzig, Expedition der Illustrierten Zeitung.

J. J. Weber.

Die Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar mit einem Grundkapital von 100,000 Thlr.

gewährt durch ihre vorzügliche Einrichtung den Theilnehmern gegen mäßige Prämien die größte Sicherheit, weshalb ihr bis jetzt überall Anerkennung geworden ist.

Die Schäden, welche bis incl. $\frac{1}{2}$ herab nach den liberalsten Grundsätzen vergütet werden, sind seit dem Bestehen der Gesellschaft stets für voll und weit früher bezahlt worden, als dies statutenmäßig zu geschehen brauchte.

Der Prospect, welcher das Weitere besagt, ist gratis bei mir zu haben, und indem ich dieses Institut dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum bestens empfehle, bin ich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Aufnahme von Versicherungsanträgen gern bereit.

Merseburg, den 16. Mai 1853.

C. W. Klingebell, Agent.

Auction.

Das zum Buchbindermeister Friedrich Rüscheschen Nachlaß gehörige Buchbinder-Handwerkzeug soll im Auftrage des königlichen Kreisgerichts zu Merseburg

Donnerstag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem Fahrigschen Hause zu Keuschberg meistbietend gegen baare Bezahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Keuschberg, den 11. Mai 1853.

Dähne, Ortsrichter.

Haus-Verkauf.

Mein in hiesiger Vorstadt Altenburg sehr schön gelegenes Wohnhaus Nr. 775. bin ich Willens billig zu verkaufen, es enthält 4 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, 4 Bodenkammern, 1 Waschkhaus, 1 Keller, 1 Schweine- und 1 Ziegenstall.

Auch steht bei mir ein schöner großer Glasschrank und eine 8 Tage gehende Wanduhr nebst Gehäuse und andere Sachen mehr zu verkaufen.

A. Bank.

Die Herren Landmeister, hiesiger Schuhmacher-Zunft angehörig, werden ersucht, Montag den 23. Mai, früh 9 Uhr, im hiesigen Zunftlocale sich einzufinden, um die Quartalgelder zu entrichten.

Merseburg, den 16. Mai 1853.

Krebs, Obermeister.

Sämmtliche Landmeister der vereinigten Beutler-, Kürschner- und Hutmacher-Zunft werden hiermit aufgefordert, sich zum Hauptquartal, als den 23. d. Mts. Vormittags, einzufinden, resp. ihre diesjährigen sowie rückständigen Quartalgelder zu berichtigen.

Merseburg, den 14. Mai 1853.

J. G. Schüze, z. Z. Obermeister.

Echtes Klettenwurzel-Oel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsen aber vermehren bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist, es belebt die bereits ersterbenden Haare von Neuem, macht sie schön, glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben. Es ist sehr empfehlenswerth bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt.

Preis: das große Glas zu 7½ Sgr., das kleine Glas zu 5 Sgr.

Eine Gebrauchsanweisung wird jedem Glas beigegeben, und ist jedes mit meinem Siegel C. JAHN verschlossen, um es nicht mit andern nachgemachten Dellen unter gleichen Namen zu verwechseln.

Hieron habe ich die alleinige Niederlage für Merseburg dem Herrn Galanteriewaarenhändler Gustav Lots am Markt übergeben.

Carl Jahn in Gotha.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.

Chinarinden-Oel,zur Conservirung und Verschönerung
des Haarwuchses,

à Flasche mit Gebr. Anw. 10 Sgr.

Kräuter-Pomade,zur Wiedererweckung und Stärkung
des Haarwuchses,

à Krause mit Gebr. Anw. 10 Sgr.



Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthellhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Kleitenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können senach mit vollem Recht als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Merseburg ächt und unverfälscht nur allein verkauft in der Garcke'schen Buchhandlung.

Von jetzt an setze ich mein bisheriges Geschäft unter der Firma:
Concessionirtes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir.

fort. Mit dieser Anzeige verbinde ich die freundliche Bitte, auch fernerhin mir das seit 18 Jahren geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Merseburg, den 14. Mai 1853.

Wittve Emilie Kupfer.

Sonntag den 22. Mai

Sternschießen

auf der Bergschenke zu Wegwitz.

Die zu der hiesigen Schmiede-Jnung gehörenden Landmeister werden ersucht, sich zu dem Quartale den 23. Mai einzufinden zu wollen, die neuen Statuten zu unterschreiben und die alten Reste der Quartalgelder zu entrichten.

G. Elbe, Obermeister.
Vogel, Beisitzer.

Reisegelegenheit nach allen Welttheilen.

Außer unsern gewöhnlichen Fahrten nach New-York, Quebeck, New-Orleans, Indianola und Galveston werden wir dieses Jahr auch Schiffe nach den Goldländern expediren. Um das Einbringen dieses edlen Metalles in Deutschland zu erleichtern und jungen Leuten, welche ihrer Ausbildung wegen überseeische Plätze besuchen wollen, behülflich zu sein, bewilligen wir Denjenigen, welche das Ueberfahrtsgehd für hin und zurück sogleich entrichten, eine Ermäßigung des Passagiergeldes. Herr Engel in Mer-

Der Hausschlüssel.

Verächter der Polizeistunde! Eiserner Feind der Hausmänner und Portiers! Crispärer unzähliger Neugrofschen! Beruhigungs-Walzer in der nächtlichen Stunde, wo es vom Thurme Zehn geschlagen, sei mir gegrüßt. Ja! sei mir gegrüßt, du eiserne Waffe, die ihren Dienst beginnt, wenn der schäbige Tag hinabgesunken. Treuer, fester Freund der Nachtschwärmer, welcher ein befeligendes Gefühl, dich in der Tasche zu wissen.

Wenn Abends um zehn Uhr das Horn des Nachtwächters all die Schlüffelosen nach Hause treibt, als wenn ihnen der Kopf brenne, dann lache ich mit dir all' die Silfertigen aus, denen es nicht vergönnt ist, dich an ihr Herz zu drücken.

Schon die Natur hat dich durch Form und Gestalt vor allen deinen Collegen ausgezeichnet. Wie robust, wie stämmig

Merseburg wird die Güte haben, über Alles unentgeltlich Auskunft zu ertheilen.

Knorr & Holtermann in Hamburg.

Um etwaigen irrigen Meinungen im Voraus zu begegnen, bemerke ich ergebenst, daß ich die Agentur der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft Ceres und der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg aus freien Stücken und zwar aus dem Grunde niedergelegt habe, weil mir die Prinzipien dieser auf reiner Gegenseitigkeit begründeten Institute nicht zusagten.

Merseburg, den 16. Mai 1853.

C. W. Klingebell.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Jungfrau **Wilhelmine Seyne** aus **Ostrau** mache ich hierdurch meinen hohen Gönnern, Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt.

Ost. Ostrau, den 14. Mai 1853.

Carl Voigt,

in Diensten des Hrn. Amtmann Scharf in Dürrenberg.

Am 1. Mai verunglückte in der Saale bei Meuschau ein Knabe von 7 Jahren. Derselbe wurde — etwa 10 Minuten darnach — durch den Glasermeister und nachbarlichen Einwohner Wilhelm Reichmann von Meuschau mit der größten Lebensgefahr aus dem Wasser gezogen. Wenn nun auch alle Bemühungen, den Knaben ins Leben zurück zu rufen, fruchtlos blieben, und derselbe bereits am 4. d. M. beerdigt worden ist, so fühlen sich die Unterzeichneten doch gedrungen, dem edlen Menschenfreunde, welcher zur Rettung eines Menschenlebens schon mehrere Mal sein eignes Leben gewagt, hiermit öffentlich Dank zu sagen. Gott möge es ihm vergelten!

Mehrere Gemeindeglieder von Meuschau.**Kirchennachrichten von Merseburg.****Dom.** Geboren: ein außerehel. Sohn.

Stadt. Geboren: dem Conditor Sperl ein Sohn; dem Briefträger Waschfeld eine Tochter; dem Buchbinder und Galanteriearbeiter Matto ein Sohn; dem Königl. Regier. Diätarius Heilmann ein Sohn; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: der Bürger und Lehgerbermstr. Schäfer, im 82. J.; an Altersschwäche.

Neumarkt. Getrauet: der Regimentsfittler beim Königl. 12. Infanterieregiment Jftiger mit Jgtr. F. R. F. Schüller von hier; der Sattlermeister Friedrich mit der verw. Fr. Kübler von hier.

Altenburg. Geboren: dem Weber Dable ein Sohn. — Gestorben: der pensionirte Königl. Regierungsrath Weigelt, 50 J. 3 M. alt, an Gehirnleiden.

gegen die kleinen Bureau-, Secretair-, Commoden-, Laden-, Speisefchrank- und Chatoullen-Schlüffel.

Der Schlüssel zum Speisefchrank, zum Geldschrank, er ist auch nicht zu verachten, aber gegen dich sinken sie zurück in ihr Nichts.

Der Hausschlüssel ist das Attribut des Garcon, des Junggesellen. In der Stunde, wo der Mensch in seinem Leben zum ersten Male den Hausschlüssel einsteckt, da wird er mündig, da wird er Mann.

Der Hausschlüssel gleicht der Poesie: er arbeitet nur bei Nacht. Bei Tage, wenn die Sonne herabseint, unter deren Strahlen das Haidekraut und die Traube reift, da hängt er ruhig an der Wand und träumt von der Poesie der Nacht, vom Wirthshausleben, von Abenteuern und gefüllten Flaschen. Dann aber, wenn um mit Macbeth zu reden, die eine Erden-

hülftest todt und die Zauberei den furchtbaren Dienst der Hekate beginnt, dann tritt auch er seinen Dienst an. Mit Freuden streckt ihn sein Herr und Gebieter in die Tasche und — „Arm in Arm mit dir fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken“ — geht es hinaus in die Nacht.

Ja, der Hausschlüssel ist der treue Freund im Leben eines Garçon; er stellt in seiner Rocktasche das Gleichgewicht der verlorenen Tagesstunden her; er ist die Balancierstange, die ihn hält auf dem Seil der schwanken Zeit; er theilt seine Lust, seine Freude und — seinen Kagenjammer. Ich möchte weinen, wenn ich einen Menschen sehe, der keinen Hausschlüssel hat; er ist die Butter auf dem Brode des Lebens, der Waldmeister im Maitränk nachtschwärmerischer Gefühle; der Nostradamus, der eiserne Höllenzwang in der Stunde der Versuchung nächtlicher Herausperung. Ha, mit Wollust gedenke ich noch an jene schneeige, kalte Winternacht, wo ich einst nach Hause ging. Schon von Weitem hörte ich, wie vis à vis der reiche Engländer stehend nach seinem Bedienten klingelte, der oben in warmer Stube eingeschlafen war. Der Insulaner klapperte vor Kälte, er war ein Gefrierpunkt vom Scheitel bis zur Sohle, er war ein Unglücklicher, denn — er hatte keinen Hausschlüssel.

O, in diesem Moment fühlte ich die Seligkeit dieses eisernen Instruments wie noch nie. Der Engländer rief vielleicht für sich: „Ein Königreich für einen Hausschlüssel!“ und bei mir bedurfte es nur einen Griff in die Rocktasche. Triumphierend schloß ich auf; das Knarren der Thüre war Gesang für mein Ohr, ich war geborgen und rief mit Pathos zu dem Macintosh in einem Tone von vierzig Pferde Kraft:

Umgürte dich mit dem ganzen Stelze beines Englands;
Ich, ein hausschlüsslicher Jüngling, verachte dich!

Ach! was könnte ich alles für Hausschlüsselthaten erzählen. Einmal, in einer Regennacht, rettete ich eine ganze Registratorfamilie vor dem Erweichen, indem ich an einem Bindfaden den Hausschlüssel herabließ, der mit der Thüre mir alle Herzen aufschloß.

Aber — Alles hat seine Zeit. Auch dem Hausschlüssel wird sein Brod gebaden. Das Wort Solidität, es ist die Feile, die an seinem Dasein frist. Des Garçonlebens müde, tritt der Mensch in den Ehestand, und dann hängt der Hausschlüssel an der Wand, befasst mit dem Gedanken, daß die schönen Tage von Aranjuez vorüber, daß er roth und rostig, daß er reif wird für's alte Eisen.

Doch bei Ehemännern, „wo der Muth in der Brust seine Spannkraft übt,“ da ist das Reich des Hausschlüssels noch nicht zu Ende. „Dem kleinen Beilschen gleich, das im Verborgenen blüht,“ ruht er in dem Futteral oder in der Tasche des düstern Gründens, in den Nähten tief versteckt. Mit dem Hausschlüssel in der Hand schlägt der Mann das Pantoffelregiment beim ersten Angriff. Es heißt: der Bart macht den Mann! Nein! der Hausschlüssel macht den Mann; das ist die Pfeife, wonach die Frau tanzen muß. Je heller und polirter der Hausschlüssel, je heller der Verstand und die Kraft des Mannes. Der Mensch kann europamüde werden, das thut Nichts, wenn er aber hausschlüsselmüde wird, dann ist's alle, dann wissen wir — was es geschlagen. Darum, ihr Ehemänner, stets: „Bart mit der eisernen Stirn.“ Und wenn die Frau dagegen streitet, wenn sie euch nicht ein Stündchen länger gönnen will, dann „Landgraf, werde hart!“ und beherzige immer die weiße Lehre!

Immer mit dem Hausschlüssel.

Th. D.

Räthsel. Zweifilbige Charade.

Kannst Du im wahren, ächten Sinn
Dich mit der ersten Silbe nennen,
So geh' getrost durch's Leben hin,
Du wirst die rechte Bahn erkennen;
Kein Schicksal kann den Muth Dir rauben,
Du bleibst im Glück und Unglück Held,
Und wo Du stehst, hältst Du den Glauben,
Du seist für eine bess're Welt.
Den schlanken Sohn der alten Erde
Wirst in der zweiten Du gewahr,
Er reicht oft Kühlung nach Beschwerde,
Und findet oft an Deinem Heerde
Sein heißes Grab fast immerdar.
Willst Du jetzt nach dem Ganzen fragen:
Wohl hast Du es entzückt geschaut,
Wenn in der Kindheit gold'nen Tagen
Der schönste Abend Dir getraut.
Die goldne Frucht der Hesperiden
Kommt seinen Früchten nimmer gleich,
Und doch sind Jedem sie beschieden,
Er möge arm sein oder reich.

Trottoir-Petition.*

Lambach, Deinen Porphyr spende,
Deinen körnigen Granit,
Und es soll dann ohne Ende
Preisen Dich ein körnig Lied!
Nicht bloß zarte Damenfüße,
Die zum Kaffee auf dem Sprung,
Dankend senden ihre Grüße
Dir auch Knaben, alt und jung.
Mancher alt' und junge Page,
Den der Schuh schon lange drückt,
Freut sich, wenn erst die Passage
Rings mit Trottoirs geschmückt.
Und es freut sich manche Schöne,
Die, vielleicht schon längst passirt,
Nur mit heimlichem Gestöhne
Noch durch's Leben passagirt!
Was mit wunden Herz- und Zehen
Hier auf Erden schleichen muß
Und fast Krücken braucht zum Gehen,
Sendet Dir des Dankes Gruß.

Was noch wandeln kann hienieden,
Sei es auch auf Rosen nicht,
Wandelt ja so gern in Frieden,
Nur auf spizigen Steinen nicht.
Ja, ob Ein's auf großem Fuße
Oder nur auf kleinem lebt,
Alles wie aus Einem Guse
Nur nach glattem Boden strebt.
Und nun gar die — Hühneraugen
Weinen sich vor Freuden blind,
Wenn die Pflaster, die nichts taugen,
Künftig nicht mehr feind, noch sind! —

Ein gemeinnütziger Leichtfuß
im Namen einiger Schwerfüßigen,
deren Wandel voll Leichdorn und Zipperlein.

* s. die Mittheilung im 12. Stück d. Bl.